

Freitag, 20. September 2024

Ehrgeiziger Bauzeitplan für das Strandbad

Rorschach Nach der Zustimmung der Rorschacher Stimmberechtigten zur Sanierung der Wasseraufbereitung und der Schwimmbecken im Strandbad Rorschach hat der Stadtrat die nächsten Schritte in die Wege geleitet. Den Planerauftrag hat er bereits am 11. Juni, zwei Tage nach der Abstimmung, an die Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur, vergeben. Diese hat die Submission Wasseraufbereitungstechnik und die Chromstahlbecken vorbereitet. Parallel dazu erfolgte laut Stadtrat die Erarbeitung des Baubewilligungsprojektes. Das Auflageverfahren fand bereits statt. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

Das Projekt geht nun gemäss Mitteilungsblatt an die kommunalen und kantonalen Fachstellen zur Beurteilung, damit der Stadtrat im Herbst die Baubewilligung erteilen kann. Bis dahin sollten auch die beiden grossen Arbeitsvergaben rechtskräftig sein. Ziel bleibe es, die neue Wasseraufbereitung mit den neuen Schwimmbecken auf die Saison 2025 in Betrieb zu nehmen. «Der Zeitplan ist ehrgeizig und abhängig von der Verfügbarkeit der Chromstahlbecken und der Aufbereitungstechnik. Der Stadtrat ist jedoch zuversichtlich, das Projekt rechtzeitig zum Abschluss zu bringen», so der Stadtrat. (sk/rtl)



«Krebs kann jeden treffen, umso wichtiger sind Vereine und Stiftungen wie die SAKK.»

Wendy Holdener,
Skirennfahrerin

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung SAKK
Unterstützen Sie unsere Forschung gegen Krebs.
PC 60-295422-0, sakk.ch



Mit dem Alphorn in New York

Der studierte Schlagzeuger Enrico Lenzin reiste nach New York, um sich bei Max Pollak weiterzubilden.

Thomas Widmer

Auch wenn es nur ein Nebeneffekt ist: Enrico Lenzins neue EP «Freesurf» mit fünf Perkussions- und Alphornstücken kommt auch auf den Strassen New Yorks gut an. Der studierte Schlagzeuger, der sein Rüstzeug unter anderem bei Pierre Favre geholt hat, interessiert sich darüber hinaus für Steptanz und Bodypercussion. Darum reiste er im Juli nach New York, um sich bei Max Pollak weiterzubilden.

Parallele zwischen Alphorn und Steptanz

Der Tänzer, Musiker und Sänger Max Pollak kommt aus Wien, lebt aber schon seit 30 Jahren in New York. Er tritt in ganz Amerika und Europa auf, zurzeit in der Strauss-Operette «Die Fledermaus» an der Staatsoper in München. Lenzin und Pollak haben sich eine Woche lang im Central Park getroffen, und begleitend zur Ausbildung erzählte Pollak viel über den Ursprung des Jazz und die damit verbundene Entstehung des Steptanzes (engl. Tapdance). Pollak wohnt heute dort, wo der Jazz wichtige Wurzeln hat, in Harlem. Schon früh hat Lenzin Steptanzelemente in seine Programme eingebaut und will diese Technik weiterhin perfektionieren. Im alpenländischen «Bödele» sieht er eine interessante Parallele zum Tapdance. Darum will er sich vermehrt diesem Brauch widmen.

In den Pausen nutzte Lenzin spontan die Gelegenheit, mit Alphorn und Perkussion Strassenmusik zu machen. Natürlich stand die Lancierung von «Freesurf» nicht im Mittelpunkt, aber weil die Stücke noch frisch in Kopf und Körper waren, versteht es sich von selbst, dass er auch diese immer wieder zum Klingen gebracht hat. «Bei meinen Auftritten im Washington Square Park habe ich viele Musikerinnen und Musiker kennengelernt. Auch Touristen waren von meiner archai-



Enrico Lenzin mit Alphorn bei einer Jamsession im Washington Square Park.

Bild: zvg

schen Alphornmusik angetan. Schon bald habe ich gemerkt, dass ich hier von der Strassenmusik leben könnte, man kann ohne Probleme in drei bis vier Stunden 200 Dollar verdienen.»

Spontane Auftritte im Washington Square Park

Diese Auftritte haben dem Rheintaler Musiker ein völlig neues Freiheitsgefühl gegeben. «Ich hätte Lust, einfach loszuziehen», erzählt er begeistert, «ich glaube, das mache ich irgendwann. Man lernt Menschen kennen, da kommen Anfragen für Auftritte in Clubs, an Festen und Konzerten.» So begegnete Lenzin auch der Tapdancerin Zoe Wehrmüller aus Basel und trat spontan mit ihr auf: «Die

Kombination von Alphorn, Rhythmus und Tapdance war einzigartig.»

«Für mich als Alphornspieler, der neue Ausdrucksformen ausprobiert, ist die New Yorker Musikszene einzigartig. Hier gibt's einfach die besten Trom-

peter, Posaunisten und weitere Blasinstrumentalisten.» Wenn immer möglich besuchte er Jazzclubs wie «Birdland», «Blue Note» und «Village Vanguard». Diese Besuche inspirierten ihn, das Gehörte aufs Alphorn zu übertragen. «Dabei ist mein In-

teresse an alpenländischer Alphornmusik unverändert gross.» Im Alphornspiel fühlt Lenzin die gleiche Urkraft wie beim Trommeln: «Es hat irgendwie die gleiche Power.»

Als Nächstes will er mit dem Alphorn einen afrikanischen Stamm besuchen, um den Klang afrikanischer Trommeln im Zusammenspiel mit dem Alphorn zu ergründen. Also noch einen Schritt weiter, tiefer. «Tapdance ist aus der direkten Begegnung zwischen afrikanischer und europäischer Kultur entstanden (einer Fusion von afrikanischem Shuffle und irischem, schottischem und englischem Steptance). Irgendwie ist einfach alles miteinander verbunden: Menschen, Musik, Rhythmen. Das fasziniert mich.»

«Grosse Klappe» in Wittenbach

Alles, was der Rheintaler Musiker Enrico Lenzin anfasst, wird zu Rhythmus und Klang, so auch in seinem neuen Programm «Grosse Klappe»: Schlagzeug, Perkussion, Alphorn, Hang, Grüngutcontainer, Nähkästchen und Orbitalschüttler, bereichert mit Steptanz und Talerschwingen.

Auf dieses musikalische Abenteuer freuen sich Kinder genauso wie Erwachsene, die neugierig auf ungewohnte musikalische Ausdrucksformen sind. Der nächste Auftritt in der Region ist am Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr, Schloss Dottenwil, Wittenbach: dottenwil.ch/events (red)

SP-Fraktion hinterfragt Rolle der Migros

Die Sozialdemokraten wollen wissen, weshalb sich die erste Velostrasse in Gossau verzögert.

Perrine Woodtli

Eigentlich hätten die Halden- und die Lerchenstrasse im Sommer 2023 zur ersten Velostrasse in Gossau aufgewertet werden sollen. Kostenpunkt: 260 000 Franken. Doch bis heute wurde das Projekt nicht realisiert. Das ist auch den vier Mitgliedern der SP-Fraktion im Stadtparlament aufgefallen. Sie haben diese Woche eine einfache Anfrage mit dem Titel «Velostrasse wird mit Einsprachen verhindert. Welche Rolle spielt die Migros?» eingereicht.

Seit Jahren würden viele Gossauerinnen und Gossauer darauf warten, dass es bei den Veloinfrastrukturen endlich vor-

wärtsgehe, heisst es im Vorstoss. Die Velostrasse sei ein wichtiger Pfeiler für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung in Gossau. Die Sozialdemokraten fragen sich: «Warum kommt auch dieses Projekt nicht vom Fleck? Erwartet uns hier eine weitere unsägliche Geschichte mit endlosen Verzögerungen wie beim Veloweg Wilerstrasse?»

SP spekuliert über Gründe der Projektverzögerung

Die Velovorzugsroute Halden- und Lerchenstrasse sei eine wichtige Ost-West-Route für den Veloverkehr, auf welcher der Rechtsvortritt aufgehoben werden soll. Insbesondere sei sie eine gute und sichere Alternati-

ve zur verkehrsreichen St. Gallerstrasse. «Die Velostrasse ist sinnvoll und notwendig, um Sicherheit und Attraktivität für die Velofahrenden zu verbessern», fasst die SP-Fraktion zusammen. Und spekuliert über die Gründe der Projektverzögerung.

Die SP-Mitglieder mutmassen, dass die Migros das Projekt mit einer Einsprache zu verhindern versucht – die Haldenstrasse führt direkt hinter der Migros-Filiale durch. «Diese Haltung widerspricht klar dem ökologischen Image, das die Migros in der Öffentlichkeit vorgibt», heisst es im Vorstoss. Die Migros präsentiere sich in der Werbung als nachhaltig wirtschaftende Firma, die sich für

Klimaschutz, Natur, Umwelt und regionale Produkte einsetze.

SP wünscht sich mehr Veloabstellplätze

Die SP-Fraktion will nun vom Gossauer Stadtrat erfahren, ob die Migros tatsächlich Einsprache erhoben habe – und falls ja, weshalb und ob der Stadtrat die Einsprache einfach zur Kenntnis genommen oder darauf reagiert habe. Zudem soll der Stadtrat beantworten, ob eine zeitnahe Lösung in Sicht sei und ob es Möglichkeiten für pragmatische Lösungen gebe, um die Velostrasse im westlichen Teil und auf der Falkenstrasse zu verwirklichen, mit dem Ziel, den Migros-Teil der Haldenstrasse

später einzubeziehen – «um endlich vorwärtszukommen.»

Weiter will die SP-Fraktion wissen, ob der Stadtrat bereit sei, mit dem Ziel, den Anteil von Fuss- und Veloverkehr zur Migros-Filiale zu erhöhen. Die vielen Gratisparkplätze vor und hinter der Migros würden einen erheblichen Mehrverkehr in Gossau verursachen. Abschliessend soll der Stadtrat die Frage beantworten, ob er sich bei der Migros dafür einsetzen würde, damit diese nahe am Eingang zumindest drei Parkplätze in gedeckter Veloabstellplätze umwandle. Diese Abstellplätze sollen gemäss SP auch Velos mit Anhängern genug Platz bieten.